

Bernisches Historisches Museum, Zwischen Entsetzen und Frohlocken. Vom Ancien Régime zum Bundesstaat 1798-1848

Autor(en): **Capitani, François de**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **48 (1998)**

Heft 4: **1648, 1798, 1848**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

druck. Ergänzt werden solche Darstellungen durch Hinweise auf Frauenberufe und Gebiete des kulturellen Lebens, in Stadt und Land spielten Musik und Theater schon immer eine wichtige Rolle.

Die Kantonsgeschichte endet mit einer knappen Beschreibung des Aufbruchs von 1830/31, als mit den Organischen Gesetzen von 1831 Luzern zu einem modernen, liberalen Staatswesen wurde. Die Diskussionen um Verfassung und Staat sollten allerdings noch lange Jahrzehnte weiter dauern und werden in einem zweiten Band zur Geschichte des Kantons Luzern im 19. Jahrhundert Platz finden. Vorerst aber hat die Leserin oder der Leser viel neuen Stoff zu intensiver Lektüre und dank einem sehr guten Register schnellen Zugang zu interessierenden Fragestellungen. Auch wenn – gerade weil die Autorin verschiedene kleinere Archive der Landschaft nicht berücksichtigen wollte oder konnte – nicht auf alle Fragen Antwort gegeben wird: es ist hier ein gewichtiges und äusserst nützliches Werk vorgelegt worden!

Stefan Röllin, Sursee

Nachträglich zur gleichen Thematik erschienen: Bernard L. Raeber: *Pfaffenherrschaft und Juristenregiment*. Aloys Räber-Leu (1796–1879). Lebenserinnerungen eines Luzerner Geschäftsmannes und Politikers zwischen Helvetik und Bundesstaat. Luzern, Raeber Verlag, 1998. 299 S.

Bernisches Historisches Museum, Zwischen Entsetzen und Frohlocken. Vom Ancien Régime zum Bundesstaat 1798–1848. Ein Museum vermittelt Zeugen und Überreste dieser bewegten Zeit. Zürich, Chronos Verlag, 1998, 220 S.

Im Zentrum der Ausstellung stand die politische Ikonographie – Ereignisbilder, Allegorien und Karikaturen. Die reiche Sammlung des Bernischen Historischen Museums wird auch im Begleitbuch in ihrer ganzen Breite vorgestellt und sorgfältig kommentiert. Es ergibt sich damit ein faszinierender Überblick über die bewegte Geschichte der 50 Jahre zwischen der Revolution und der Gründung des Bundesstaates aus vornehmlich bernischer Optik. Das Entstehen einer modernen politischen Bildsprache kann hier paradigmatisch Schritt für Schritt nachvollzogen werden. Damit bildet der hervorragend illustrierte Katalog ein vorzügliches Arbeitsinstrument für die gesamte politische Ikonographie der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Schweiz und darüber hinaus. Die Darstellung endet übrigens nicht 1848, sondern mit einem Kapitel über die Selbstdarstellung des jungen Bundesstaates – ein gelungener Abschluss des Werkes.

Porträts, Erinnerungstücke und Staatsaltertümer runden das Bild der Epoche ab, verblassen aber etwas neben der Macht der Ereignisbilder und Karikaturen.

François de Capitani, Bern

Rémy Charbon: **«O Schweizerland du schöne Braut».** Politische Schweizer Literatur 1798–1848. Zürich, Limmat Verlag, 1998. 660 S.

Es gibt in der Literatur keine (deutsch-)schweizerische Romantik. Das ist um so auffallender, als in der Zeit davor, im ausgehenden 18. Jahrhundert, und darnach, im sogenannten Realismus, Schweizer Autoren eine bedeutende Rolle im deutschen literarischen Leben spielten. Hatte es den Schweizer Schriftstellern zwischen 1798 und 1848 die Sprache verschlagen?